

Pressemitteilung

Kempten, 26. Juni 2024

Pannermayr: Kommunale Seniorenpolitik geschieht im Sinn aller Generationen

„Kommunale Seniorenpolitik ist eine Herausforderung, birgt aber auch großes Potenzial“, sagt der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, der Straubinger Oberbürgermeister Markus Pannermayr: **„Der demografische Wandel hat weitreichende Konsequenzen für unser Zusammenleben und betrifft alle Städte und Gemeinden. Die Arbeit an einer generationengerechten Stadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Gutes Altwerden braucht gute Orte. Gestalten wir unsere Städte weiter so, dass wir dort im Alter gerne leben. Dies geschieht im Sinn aller Generationen.“**

Alter zeigt viele Gesichter und hat viele Facetten, die sich rasch wandeln können: Das Spektrum reicht von fitten Aktiven bis zu Bettlägerigen, die täglich pflegerische Hilfe benötigen. **„Altersgerechtes Wohnen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Immens ist der Bedarf an altersgerechten Wohnungen, die barrierefrei, schwellenarm und bezahlbar sind. Bauliche Veränderungen und digitale Lösungen können dazu beitragen, lange in den eigenen vier Wänden zu leben“,** sagt Pannermayr: **„Wohnungen sollen die Chance bieten, aktiv am Leben teilzuhaben. Nötig sind hierfür unter anderem eine auskömmliche und planbare Mittelausstattung der bayerischen Wohnraumförderung, mehr Flexibilität bei den Bestimmungen über die Barrierefreiheit von Wohnraum oder die Unterstützung von alternativen Wohnformen.“**

Darüber hinaus gelte es, bei der Infrastruktur in den Städten und Gemeinden die Bedürfnisse von Senioren verstärkt zu berücksichtigen. So werden beispielsweise laut Statistik bis zum Jahr 2040 in Bayern ca. 380.000 Menschen von Demenzerkrankungen betroffen sein. Nötig werde ein demenzsensibles Stadtbild, um dementen Menschen ein möglichst langes Leben in Selbständigkeit zu ermöglichen.

Auch länger anhaltende Hitzeperioden sind gerade für ältere Menschen eine enorme Belastung. **„Hitzeschutzpläne, die einige Städte bereits auf den Weg gebracht haben, können hier hilfreich sein. Gute Aufenthaltsqualität auf Plätzen und in Grünanlagen genießen alle Menschen.“**

Innenstädte und Ortszentren sind emotionaler Mittelpunkt einer Kommune. Ortskerne müssen als Versorgungszentren erhalten bleiben. Pannermayr: **„Ziel sollte eine Stadt der kurzen Wege sein, mit einer guten Infrastruktur an Läden, Gasthäusern, Cafés, Apotheken, Ärzten, Banken und Kultureinrichtungen.“** Hierfür sollte die Städtebauförderung aufgestockt werden.

Wichtig sei es außerdem, ältere Menschen weiterhin in die Gesellschaft zu integrieren. Im Alter sind soziale Kontakte und eine anregende Umgebung besonders wichtig. Eine altersgerechte Quartiersentwicklung ist sicher, behaglich, vertraut und zugänglich. Es braucht Orte der niedrigschwelligen und zwanglosen Begegnung, die als Dritte Orte bezeichnet werden. Pannermayr: **„Dritte Orte sind Häuser, Räume, Grünflächen oder Parks, die allen Menschen und Generationen offenstehen, um sich zu treffen, auszutauschen und zu unterstützen. Ein lebenswerter Raum für alte Menschen ist ein Gewinn für alle Generationen.“**

Das Ehrenamt oder Mehrgenerationenhäuser können dabei wertvolle Hilfe leisten. Pannermayr: **„Das Wissen und die Erfahrung älterer Menschen sollten wir nicht einfach verloren gehen lassen. Das gilt im Berufsleben genauso wie im privaten Alltag. Mehrgenerationenhäuser und Vereine sind Orte der Begegnung und des lebendigen Austauschs zwischen Jung und Alt.“** Zentrale kommunale Beratungsstellen für Senioren helfen bei der Suche nach den richtigen Anlaufstellen. Die Mitwirkungsmöglichkeit bei kommunalen Entscheidungen, etwa über einen Seniorenbeirat, stärken Engagement, Aktivität und Selbstwertgefühl älterer Bürgerinnen und Bürger.

Pannermayr: **„Städte und Gemeinden leisten einen zentralen Beitrag für eine gute Seniorenpolitik. Kommunen können die Herausforderungen jedoch nicht alleine bewältigen. Sie sind auf Unterstützung von Bund, Freistaat, Kirchen und Gesellschaft angewiesen. Denn letztlich profitiert die gesamte Gesellschaft von Maßnahmen, die für ältere Menschen getroffen werden.“**

Das Tagungspapier „Kommunale Seniorenpolitik“ steht zum [Herunterladen](#) bereit.